

Landesprogramm Philippinen

Mit Wissen gegen Hunger und Wirbelstürme

Der Wohlstand auf den Philippinen ist ungleich verteilt, und besonders die Ärmsten leiden unter den Folgen der Klimaerwärmung und den dadurch heftigeren Wirbelstürmen. Diese zerstören nicht nur Häuser und Ernten, sondern kosten auch Menschenleben.

Deshalb unterstützt Fastenaktion die Bevölkerung im Umgang mit Naturkatastrophen durch Schulungen und Notfallpläne, die Leben retten und Zerstörung reduzieren. Darüber hinaus beraten die Partnerorganisationen Menschen, deren Rechte verletzt werden – zum Beispiel durch Rohstoffabbau in Gebieten indigener Gemeinschaften. Ausserdem lernen Bäuerinnen und Bauern, wie sie ihre Ernte verbessern können, und Küstengemeinden erfahren, wie sie dank dem Anbau von Mangroven die Küsten schützen können. Ebenfalls im Fokus des Programms sind Menschenrechtsverteidiger:innen, Umweltaktivist:innen und Teile der Kirche, welche von der Regierung kriminalisiert werden. Ihre Sicherheit sowie die Stabilität demokratischer Institutionen sind dadurch stark gefährdet.

Ziele 2025 – 2028

1. Gestärkte Gemeinschaften können sich durch lokale, gerechte und widerstandsfähige Ernährungssysteme ausreichend und nachhaltig ernähren.



2. Arme Haushalte und Gemeinschaften können dadurch ihre Lebensgrundlagen vielfältiger und widerstandsfähiger gestalten und so höhere Einkommen erwirtschaften.

3. Gemeinden nehmen Einfluss auf Lokalpolitik, um nachhaltige Ernährungssysteme unterstützen.



Projektregion



Einige Kennzahlen zu den Philippinen

- Von der Bevölkerung von 115 Mio. leben knapp 10 % in extremer Armut (weniger als 2,15 USD pro Tag)
- Auf dem Globalen Hungerindex belegt das Land Platz 67 von 127 und auf dem Demokratie-Index Platz 51 von 167
- Ca. 28% der Parlamentssitze sind mit Frauen besetzt
- Beim Globalen Gleichstellungsindex liegen die Philippinen auf Platz 16 von 153
- Index des glücklichen Planeten (setzt sich zusammen aus der Lebenserwartung und Lebenszufriedenheit der Bevölkerung eines Landes geteilt durch deren ökologischen Fussabdruck): Rang 21 von 147

Budget des Fastenaktion-Programms

Ca. CHF 750'000 /Jahr

Programmpartner

- 11 Partnerorganisationen, davon 3 kirchliche Partner
- 1 mandatierte lokale Organisation, die das Programm vor Ort koordiniert

Kooperationen & Netzwerke

- Zusammenarbeit mit staatlichen Akteur:innen wie lokalen und nationalen Regierungsstellen und Politiker:innen
- Zusammenarbeit mit akademischen Einrichtungen zur Erforschung von Agrarökologie und Klimaerwärmung

Strategien

Stärkung lokaler Gemeinschaften: Haushalte schliessen sich zusammen, um gemeinsam vielfältigere Nahrungsmittel zu produzieren und auf dem Markt zu verkaufen. So tauschen Bauern und Bäuerinnen, Fischer:innen und Gärtner:innen Wissen aus, besinnen sich auf traditionelle Nahrungsmittel und stärken gesunde, nachhaltige Ernährung.

Durch **Agrarökologie** wird die Umwelt geschützt, nachhaltig gefischt und es werden klimaresistente Pflanzen angebaut. Dazu gehören auch Küchengärten, Fruchtbäume und Waldprodukte.

Geschlechtergerechtigkeit Frauen werden aktiv als Führungs Personen einbezogen und wirtschaftlich gestärkt, auch Männer werden aktiv integriert. Siehe dazu: [Eine andere Welt ist möglich, in der Männer und Frauen gleichwertig sind!](#) (ab min 2:35)

Einforderung von Rechten: Die Programmpartner setzen sich in der Politik dafür ein, dass das Menschenrecht auf eine nachhaltige Ernährung für alle erreicht wird.

Zielgruppen bis 2028

Teilnehmende: Das Landesprogramm erreicht ca. 12'000 Personen direkt (ca. 50 Prozent Frauen).

Reichweite: Ca. 60'000 Personen werden indirekt erreicht

Fokus: Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, Fischer:innen und indigene Gemeinschaften.

Ausgewählte Resultate (2017 – 2024)

- Allein im Jahr 2024 engagierten sich dank Fastenaktion mehr als 40'000 Menschen, im agrarökologischen Anbau oder in der nachhaltigen Nutzung der Küstengebiete.
- 416 Gemeinden organisierten sich, und 133 Initiativen kamen zustande, um das Recht auf lokales Saatgut, Wasser oder den nachhaltigen Umgang mit Boden, Wald und Küstengebieten einzufordern.
- Die Einführung psychosozialer Methoden half dabei, belastende Situationen zu bewältigen etwa nach Naturkatastrophen oder politischer Verfolgung.
- Indigene Gemeinschaften konnten sich erfolgreich gegen Bergbaufirmen wehren.
- Weibliche Führungs Personen wurden gezielt gefördert. Zudem gab es Präventionsarbeit zu Gewalt gegen Frauen und sexuellem Missbrauch.

- Das Landesprogramm arbeitet auch mit dem Internationalen Programm «Energie- und Klimagerechtigkeit» zusammen.

«Im Projekt von Fastenaktion habe ich gelernt, Selbstbewusstsein zu entwickeln, Diskriminierung zu erkennen und für die Rechte unserer Gemeinschaft zu kämpfen.»

Ramcy Astoveza, engagiert sich bei mehreren NGOs und bei Fastenaktion, besonders für seine indigene Dumagat-Gemeinschaft



«Früher brachten sich die Menschen bei Taifunen zwar auch in Sicherheit, aber nahmen kaum etwas mit und schützten ihre Häuser und Boote nicht systematisch. Heute passiert das dank der Unterstützungsmassnahmen durch CERD nur noch selten.»

Ailene B. Dias, verantwortlich für Disaster Risk Reduction bei CERD (Partnerorganisation von Fastenaktion)